

lehrjahr, strenger Parteidisziplin in der Parteileitung bis hin zu den konkreten Parteaufträgen für die Genossen in den Arbeitskollektiven. Wir haben die fähigsten Genossen als Agitatoren eingesetzt. Zugleich drängten wir darauf, daß auch die Leiter der Arbeitskollektive, insbesondere die Brigadiere, ihre Pflicht als politische Leiter wahrnehmen. Darüber rechnen wir in Leitungs- und Kooperationsberatungen ganz konkret ab. Der erste Tagesordnungspunkt, ob in der Parteileitung oder im Kooperationsrat, ist die politisch-ideologische Lage im Verantwortungsbereich. Und da verlange ich von jedem Leitungskader eine genaue Kenntnis. Da merkt man ganz schnell, ob der Leiter in seinem Kollektiv wirklich zu Hause ist, wie er mit den Bauern arbeitet. Ich kann mit ruhigem Gewissen sagen: Bei uns gehört die regelmäßige Gemeindeversammlung ebenso zum guten politischen Ton wie das Erntefest, der Jugendtanz, das Sportfest oder das Vergnügen der freiwilligen Feuerwehr. Wir haben in den letzten Jahren 46 Jugendliche in unsere Genossenschaft aufgenommen. Die Jugend entwickelt neue Ideen in der Kooperation, drei Jugendklubs sorgen für ein reges geistig-kulturelles Leben. Natürlich ist uns auch dabei nichts in den Schoß gefallen. Wir arbeiten am Neu-, Um- und Ausbau von Wohnungen.

Monika Werner
Bürgermeister
in Hennigsdorf, Kreis Oranienburg

Methoden und Erfahrungen guter Kommunalpolitik

Wer Hennigsdorf kennt, wird es mir bestätigen: Unsere Stadt ist wohnlicher, ansehnlicher und produktiver geworden. Der Fleiß der Bürger, die im vorigen Jahr Mach-mit-Leistungen in Höhe von 7 Millionen Mark erarbeiteten, ist ihr anzusehen. 192 neue, modernisierte oder umgebaute Wohnungen stehen zu Buche. Für 485 Familien verbesserten sich die Wohnbedingungen.

Seit vielen Jahren hat sich das kontinuierliche und enge Zusammenwirken mit den Betrieben, Einrichtungen und allen gesellschaftlichen Kräften unter Ausnutzung aller örtlichen Reserven bewährt. Dabei können wir uns auf die Mithilfe der Bürger stützen.

In diesem Sinne hat der Rat der Stadt, die Volksvertretung in Hennigsdorf im Arbeitsprogramm zur Vorbereitung des XI. Parteitages viele Aufgaben festgeschrieben, die die Fortsetzung dieses Kurses sichern. Bei uns geht es zum Beispiel darum, noch günstigere, dem Schichtrhythmus der Arbeit vieler Hennigsdorfer angepaßte Arbeits- und Lebensbedingungen zu schaffen. Das ist ein uns gemäßer

Beitrag zur Leistungssteigerung, vor allem der Großbetriebe.

Sinn und Ziel dieser Arbeit ist es, daß die Bürger sich in ihrer Heimatstadt wohl fühlen, spüren, daß das, was geschieht, ihren Interessen entspricht. Doch jeder Fortschritt in der staatlichen Arbeit, jede Verbesserung in der Kommunalpolitik, alles das, was wir tun und was wir uns vornehmen, ist mit immer neuen Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit verbunden.

Zu den bewährten Methoden gehören die seit 1977 kontinuierlich geführten Familiengespräche. Mit ihnen bekommt der Abgeordnete und der Mitarbeiter des Rates der Stadt unmittelbaren Kontakt zu den Bürgern. Hier entwickelt sich der vertrauensvolle Dialog über die den Bürger und uns bewegende Fragen am Familientisch, in vertrauter Umgebung. Gerade in diesen Wochen spürten wir dabei das tiefe Bedürfnis der Menschen, über ihre persönlichen Probleme hinaus über die tiefe Besorgnis um die Erhaltung des Friedens, die Verhinderung eines nuklearen Infernos zu sprechen.

Für unsere staatliche Arbeit vermitteln uns diese Gespräche tiefe Einsichten in das Denken und das daraus resultierende Verhalten der Bürger. Sie geben uns zugleich unersetzbare Hinweise für die Fortführung des politischen Dialogs und die Lösung uns auf den Nägeln brennender kommunaler Probleme. Es hat sich bewährt, die Familiengespräche zu keiner Zeit dem Selbstlauf zu überlassen, sondern sie als eine feste Arbeitsform gezielt zu organisieren.

Auf die Gespräche sind die Mitarbeiter des Rates und die Abgeordneten stets vorbereitet worden. Oft können sie den Familien einen guten Rat geben oder gar eine Lösung des Problems anbieten. Wir führen auch immer wieder die Diskussion darüber, wie man Vertrauen gewinnt, welche Argumente überzeugen. Mit aller Konsequenz wird darauf geachtet, daß keine leichtfertigen Versprechungen, sondern nur gut begründete, fundierte Auskünfte gegeben werden. Und bei uns gibt es eine Art Protokoll, damit das Wort der Bürger auch ans richtige Ohr gelangt.

Die Familiengespräche sind aber nur eine Methode unserer massenpolitischen Arbeit. Gute Erfahrungen gibt es auch mit differenzierten Gesprächsrunden. Hier werden durch Ratsmitglieder unter Einbeziehung von weiteren Abgeordneten bestimmte Bevölkerungskreise eingeladen, zum Beispiel Schöffen, Mitglieder von Schiedskommissionen, Sportfunktionäre, Kulturschaffende, Eigenheimbauer, kirchliche Kreise und Handwerker.

In unserer politischen Massenarbeit sind des weiteren solche bewährten Methoden wie Einwohnerversammlungen, Informationsveranstaltungen, Wahlkreisberatungen, öffentliche Stadtausschußtagungen der Nationalen Front und das Auftreten vor Kollektiven der Betriebe fest eingeordnet.